



GARTENFLORA

ZEITSCHRIFT

für

Garten- und Blumenkunde

(Begründet von Eduard Regel.)

45. Jahrgang.

Organ des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussischen Staaten.

Herausgegeben von

Dr. L. Wittmack,

Geheimer Regierungsrat, Professor an der Universität und an der Königl. landwirtschaftl. Hochschule in Berlin, General-Sekretär des Vereins.

Mit 12 Tafeln und 128 Textabbildungen.

Berlin 1896.

Selbstverlag des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den preussisch. Staaten, N., Invalidenstr. 42.

In Kommission bei Paul Parey, Verlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen
SW., Hedemannstrasse 10.

Zamia Katzeriana Rettig (Ceratozamia Rgl.).

Vom Garteninspektor Rettig-Jena.

Hierzu Abb. 31.

Es war im Berggarten zu Herrenhausen, wenn ich nicht irre, wo ich vor etwa 12 Jahren eine mir neue Cycadee unter der Bezeichnung *Zamia fusca* antraf; es war eine ältere, in guter Kultur befindliche Pflanze mit zahlreichen Wedeln, deren mächtige, schwungvoll zur Seite geneigte Fiedern der Pflanze ein höchst wirkungsvolles Aussehen verliehen.

Sehr erfreut war ich, dieselbe Art, wenn auch in einem jüngeren Exemplare, s. Z. auch unter den hiesigen Beständen zu finden; dieselbe Bezeichnung tragend, war sie einst von meinem Amtsvorgänger bei der Musterung des »botanischen Krempels« einer angesehenen Erfurter Handelsgärtnerei als wertvoll erkannt und durch Erwerbung dem nicht ganz sicheren Schicksale einer Pflanze »zweiter Klasse« entrissen.

Die Bezeichnung der Pflanze schien mir zweifelhaft, und ich schickte, als sie später einen Zapfen trieb, denselben zur Bestimmung an das Berliner botanische Museum; dieselbe war aber vor der Hand nicht ausführbar. Endlich erhielt ich durch die »Gartenflora« von 1876 Aufschluss, in welchem Jahrgang Regel die betreffende Pflanze (S. 260 und 261) als *Ceratozamia Katzeriana* (syn. *Zamia fusca* hort. Pawl.) folgendermassen beschreibt:

Blattstiel braun, bestachelt, in jugendlichem Zustande leicht filzig, Blattspindel unbewehrt, braun. Blättchen lanzettlich, leicht sichelförmig, zugespitzt, vielnervig, die jüngeren rötlich braun, die älteren glänzend dunkelgrün. 5 cm breit, bis je 32 cm lang und dadurch von allen anderen Arten dieser Gattung verschieden, dass sie von der Mitte bis zur Spitze am Rande mit stechenden aufrechten*) Zähnen besetzt sind.*

Eine Beschreibung, die, abgesehen von einer belanglosen Abweichung bezüglich der Bestachelung der Blattspindel, völlig zutreffend ist; einige Wedel weisen nämlich zuweilen ganz winzige Stacheln innerhalb der Spindel auf. Eine solche Abweichung kann jedoch nur als eine individuelle aufgefasst werden, zumal die Stachelbildungen bei *Zamia* wie auch bei *Ceratozamia* nicht in regelmässiger Anordnung, wie etwa bei *Cycas*, sondern unregelmässig zerstreut auftreten.

Wie verhält es sich nun aber mit den Zapfen? Regel schweigt darüber; zweifellos steht es fest, dass er diese nicht gekannt, andernfalls hätte er die Umtaufe in eine *Ceratozamia* (Hornzamia), deren charakteristisches Merkmal doch in den gehörnten Zapfenschuppen besteht, unterlassen. *Ceratozamia* ist die einzige Gattung, deren Zapfen eine derartige Ausbildung erfahren haben. Die Zapfen der früheren *Zamia fusca* sind in der That die einer echten *Zamia*, wie auch aus der beigegebenen Abbildung auf den ersten Blick erkennbar: die Schuppen schildförmig, sechseckig, mehr breit als lang. Als *Ceratozamia* müsste sie aber ausserdem die nur dieser Gattung eigenen nebenblattartigen Schuppen am Grunde der Wedel führen, ferner einen mit den Basen der abgestorbenen Wedel besetzten Stamm haben. Nichts von alledem bei der fraglichen Pflanze; der Stamm ist kahl und nur mit den Narben der ab-

*) Jedenfalls ein Lapsus von Seiten Regels, denn aufrechte Zähne sind hier nicht gut denkbar.

gestossenen Wedel bedeckt. Bezüglich weiterer Gattungsmerkmale muss ich verweisen auf: De Candolle, Prodrömus XVI, S. 546, Bentham u. Hooker, Genera plantarum III, S. 447, und auf Engler-Prantl, Natürl. Pflanzenfamilien II. Abt. I, S. 20.

Den Angaben der letzteren beiden Werke ist zu entnehmen, dass sich die betr. Autoren der Monographie der Cycadeen Regels angeschlossen haben. Da nun, wie ich kürzlich bemerkte, auch der Index Kewensis bedauerlicher-



Abb. 31. *Zamia Katzeriana* Rettig (*Ceratozamia Katzeriana* Rgl.).

weise diesem Beispiele gefolgt ist, so halte ich die Aufklärung des Irrtums für angezeigt, und für notwendig, die Pflanze an dieser Stelle so zu bezeichnen, wie sie bereits seit Jahren im hiesigen Garten geführt wird, als: *Zamia Katzeriana*.

Die Abbildung zeigt eine jüngere weibliche Pflanze von 1 m Höhe.

Ein Kulturversuch mit verschiedenen Salatsorten.

Von Franz Goeschke, Kgl. Garteninspektor, Proskau.

Die Samenhandlung von Joh. Friedr. Reichard zu Neuwied a. Rh. (Engerserstrasse 27) hatte im Frühjahr 1895 an den Oberschlesischen Gartenbau-Verein zu Oppeln neben anderen Gemüsesämereien auch ein Sorti-